

## Hand in Hand

In Bayern ziehen KV und Landkreise an einem Strang, um die medizinische Versorgung sicherzustellen. **7**

## Mehr als 200 Kliniken klagen

Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz wehren sich gegen Rechnerkürzungen in Millionenhöhe. **7**

## MEDIZIN

### Zusatztherapie gegen HBV



Bei vielen Patienten mit chronischer Hepatitis B werden die Viren während der Monotherapie resistent. Neue Leitlinien empfehlen jetzt eine Zusatztherapie. **10**

### Mit Kombination gegen BPH

Bei Prostatabeschwerden ist eine Kombination mit Dutasterid plus Tamsulosin wirksamer als Monotherapie. **11**

### Pioglitazon wirkt kardioprotektiv

In einer Placebo-kontrollierten Studie gab es mit dem Glitazon ein Drittel weniger Re-Infarkte. **13**

## WIRTSCHAFT

### Keine Werbung für Basistarif

Ärzte sollten nach Ansicht des PKV-Verbands Patienten nicht zu einem Wechsel in den Basistarif ermutigen. **15**

### Hilfe bei Nadelstichverletzungen

Mit einem Notfallplan können Praxisteams Hektik und Panik bei Nadelstichverletzungen vermeiden. **15**

**ÄRZTE+ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (06102) 50 60

Fax: (06102) 50 61 77

Red: 258

Tel: 2609/x

Fa: ZB MED

#### Verlag:

Tel.: (06102) 50 60

Fax: (06102) 50 61 23

#### Internet:

Mail: info@aerztezeitung.de

www.aerztezeitung.de

Internetwort: arzonline

Botschaft des Ministeriums „nichts als heiße Luft“. „Den Angaben liegen keinerlei valide Daten zugrunde – die zu verteilende

## Grippeimpfstoff – mehr als 2006

**LANGEN (hub).** Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) hat für die laufende Saison bisher knapp 25 Millionen Dosen Grippeimpfstoff frei gegeben, hat PEI-Sprecherin Dr. Susanne Stöcker der „Ärzte Zeitung“ mitgeteilt. Damit wurden bisher etwa zwei Millionen Impfdosen mehr freigegeben als 2006 mit insgesamt etwa 23 Millionen Dosen Influenza-Vakzine. Im vergangenen Jahr waren es zum jetzigen Zeitpunkt erst 12 Millionen Dosen. Damals gab es Verzögerungen in der Impfstoff-Produktion, da einer der Impfstämme nicht richtig wuchs (wir berichteten).

Euro, im Westen 385 Euro. 15 Jahre nach der Einheit lagen die Ost-Honorare 17 Prozent unter West-niveau. **Siehe auch Seiten 8 und 9**

## Zahl der Innovationen

Vor allem Krebskranke werden künft...

**BERLIN (gvg).** Der Verband der Forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) gibt bei den Neueinführungen von Arzneimitteln in Deutschland eine optimistische Prognose für das laufende Jahr ab. Bis Ende September habe es dreißig Neueinführungen gegeben, mehr als im ganzen Jahr 2006, sagte der VFA-Vorsitzende Dr. Andreas Barner gestern in Berlin.

Besonders erfreulich: Bei Medikamenten für Patienten mit seltenen Erkrankungen (Orphan Diseases) gab es bisher neun Neueinführungen. „Bis Jahresende dürften es elf sein, zwei mehr als

Tag der Deutlichkeit bei den H...

2006“, so Barner. „Die Zahl der neu eingeführten Arzneimittel sei nicht nur innovativ: 9 von 10 sind Pharmakologien, die in den letzten 23 von 24 Jahren führten Präparate mit einer neuen Wirkprinzip. In den kommenden Jahren werden die Unternehmen mehr Investitionen in die Forschung tätigen. Bis 2011 sollen es gegen bestimmte Krankheiten sein.“

## Transparenz auch ohne E-Card

Die Krankenkassen haben schon heute Zugriff auf viele Patientendaten

**NEU-ISENBURG (ger/gvg).** Die elektronische Gesundheitskarte ist auch deshalb so umstritten, weil viele Ärzte um das Arzt-Patienten-Geheimnis fürchten – Stichwort gläserner Patient. Doch auch ohne neue Karte wissen die Kassen schon sehr viel.

„Mit dem Instrument Gesundheitskarte wollen Politiker das Berufsbild Arzt total verändern. Der Arzt wird zum Datenlieferanten für den Staat“, hat unlängst Martin Grauduszus angeprangert. Der Präsident der Freien Ärzteschaft

sprach bei einer Demonstration gegen E-Card und Online-Durchsuchung in Berlin.

Doch die neue Karte ist es nicht, die Krankenkassen Zugriff auf Behandlungsdaten gibt. Seit der Gesundheitsreform 2004 stehen den Kassen auch arzt- und patientenbezogene Behandlungsdaten zur Verfügung. Patientenbezogene Diagnosen aus Kliniken sowie Verwaltungsdaten haben die Kassen schon lange. Zurzeit lernen die Körperschaften gerade, was sie mit Hilfe moderner Software alles aus diesen Daten machen können

– zum Beispiel, in den Daten der Patienten direkt zu sehen. Dort kann die Hausarzt zur Hausarztbehandlung lohnen. Die Verordnung der Gruppierungen über die E-Card brauchen allerdings keine Anwendung. Die Gesundheitsakte ist von der E-Card zu erhöhen – so das möchte...